Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 30: Böckli-Nummer

Artikel: Das Röslein

Autor: Lionert, Meinrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3) "Aber sag, was du willst," setzte er ziemlich schnell bei, "der Handel ist absgemacht, der Schimmel ist dein. Und wenn er auch über keine breiten Graben mehr springen kann und will, so tut er's dir sir deine Turben noch lange und also kommst du um den Fuhrlohn herum."

"Ja," meinte seufzend der Alte, "wenn ich nur noch einen Wagen hätte. Ich wäre mit einer kleinen bresthaften Turbenbenne wohlzufrieden."

Aber der Wirt überhörte diesen Seufser völlig. "So," rief er aus, "und nun hock ins Kuckucks Namen einmal auf, Töni, und reit heimzu! Wenn's auch die Beine etwas verstellt, das Rößlein da, dich trägt's schon noch in die Kleinhirzegg hinauf."

"Freilich," machte der Hirte, den Schimmel wiederum beaugenscheinigend, "heimbringen sollte er mich noch, obwohl ich eigentlich dei dem Geschäft verspiele, wenn man's recht betrachtet. Ein außgewerfter alter Schimmel gegen ein geistiges junges Maitli, das dir den Heim weg gewiß unterhaltlicher und fürzer werden läßt, als mir deine halbblinde weiße Schnecke da. Franzdomini, ich meine alleweil noch, so eine lotterige Turbenbenne sollte ich doch noch dran . . ."

"Willst du den Schimmel oder willst du ihn nicht?!" suhr's aber jetzt dem Wirt unwirsch genug heraus.

"Feregott, ja, ja," machte schnell der Alte. "Mußt nicht gleich so mit dem Rauhwetterwind daherkommen, wenn man etwa eine Meinung oder ein Späßlein hat. Die Turbenbenne " Der Wirt zeigte wieder Wolfsaugen. "Aeh, äh, äh, wie kommst du denn gleich ab! Seso= nusode, so wollen wir's nehmen, wie's jett liegt. Ich geh mit dem Schimmel da heim und du mit dem Florli. Auf dem Heimweg werden wir ja dann wohl er= fahren, wer das Bessere hat, denn da. meine ich, werden sich die Untugenden und die allenfalsigen Laster, wie man so sagt, schon nach und nach hervorlassen. Aber eines bin ich beim Florli gewiß, was ich für deinen Schimmel nicht beschwören möchte, es lahmt auf keinem Bein und wenn's will, bringt dich sein kleiner Fin= ger weiter, als mich das weiße Tierlein da auf seiner wurmstichigen, vierbeinigen Habertruhe. Komm, Seppeli, ich will dich hinaufhöden!"

Aber das Seppeli wollte unter keinen Umständen aufs Roß. "Nein," rief es sehr bestimmt aus, ich habe jüngere Beine als Jhr, Großvater, Jhr müßt reiten. Allundeintag mache ich den weiten Schulbeg aus der Kleinhirzegg nach Erlenstalben herunter, Sommer und Winter. Wie sollte ich denn auch heimreiten, da Jhr bei uns seid." Und als es der Alte doch umfaßte und es aufs Pferd heben wollte,

zappelte es sich kraftvoll los: "Nein, Großvater, ich will nicht reiten. Hockt jetzt nur hinauf, ich führe dann das Rößlein. Das täte ich so gerne!"

"So laßt's doch!" machte das Florli. "Steigt auf, so kommt Fhr heimzu."

"Fa," setzte der Firschenwirt mit versichmitztem Lächeln hinzu, "hock du nur auf, Töni, denn es will mich bedünken, der Schimmel da, von dem du sagst, er sei doch schon etwas schwach auf den Beinen, könne es mit dir heut Abend einmal wohl aufnehmen. Obwohl du nur ihrer zwei beherren mußt, so geben sie dir doch schon mehr zu tun als dem Schimmel da seine viere. Steig auf, Töni!"

Der Bläsiwiseltoni lachte kurz aut. "Ja," meinte er, "ich bin heute etwas unsicher auf den Beinen geworden. Es ist mir, ich könnte heute ihrer sieben oder achte brauchen, halt etwa so viel als eine beffere Kreuzspinne haben mag, bis ich's zu einem bodenguten Stand brächte. Das macht, weil du eine so kurzweilige, über= mütige Tranksame hast, Sirschenwirt. Die springt einem im ganzen Saus herum, bis unters Dach hinauf und bringt es ins wackeln. So," er versuchte auf den Schim= mel zu kommen. Als er jedoch mit des Wirts Silfe hinaufgefrochen war, fiel er auf der andern Seite wieder der Maad, der Beth, die mit einer Korbflasche neben dem Roß stand, in die Arme.



Benützen Sie jetzt unsern

PHOTO POST-VERSAND

er erreicht Sie prompt

überall

WALZ & Co.

Abteilung: Post-Versand

ST. GALLEN

Multergasse 27

Telephon 11.75



Jeder "Nebelspalter"-Abonnent sowie dessen Chefrau sind für je Fr. 1000.— Sod, Fr. 2000.— Ganz-Invalidität und bis Fr. 1200.— Teil-Invalidität unfallversichert.

Richernd, immer beffer aufgelegt, rich= tete er sich auf. "Schau Beth," sagte er zur Magd, "es schneit dir das Männervolk nur so in die Schürze. Was ist's mit uns beiden? Willst etwa mit mir heimreiten?"

"Nein," sagte furzgebunden die Magd, "ich mag mit keinem Schimmel heim= reiten, geschweige mit zweien."

Jett lachten alle auf. Und da hatten fie den Alten nun doch aufs Roß gebracht. Im Schofe aber hielt er mit beiden Sän= den die Korbflasche voll Rotwein, die ihm die Beth hinaufgereicht hatte. Und nun hockte er da, still vor sich hinlachend.

"Sodt Ihr fest genug, Bater?"

"Fest genng, Maitli. Es will mich bedünken, es sei ja am Gaul da sowieso alles Sattel. Man kommt ja mit den Beinen schier auf den Boden, also daß man eigentlich auf ihm, wie ein Büblein auf einem Steckenpferd, nach Hause wandern fönnte." Er ficherte und schien immer fröhlicher gestimmt zu werden.

"Sü Schimmel, hü!" schrie das Seppeli das kopfhängerische Rößlein an.

Aber es wollte nicht ab Fleck; es schien stehend zu schlafen.

"Sü, hü, hü!"

Das weiße Geschöpf tat keinen Wank. "Ja, ja," meinte jett der Bläsiwisel= töni, "es würde schon vorwärts machen, wie ein Hirsch würde es zu laufen anfangen, wenn es, statt meiner auf dem Buckel, ein Turbenwägelein hinter sich bätte ..."

Rasch flopste der Wirt dem Roß auf den Puppis. Und nun begann es aufzu= frischen. Alsdann folgte es dem voraus= gehenden Seppeli, das es an der Halfter immer wieder etwas anzog, gemächlichen Schrittes nach.

"Seppeli, daß du mir den Großvater nicht verlierst!"

"Florli," fam des Alten Stimme schon aus den Erlenstanden herab, "daß du mir die Turbenbenne, nein, das Rößlein, will ich sagen, nicht überzahlst!"

Vor dem Wirtshause zum Hirschen

lachte man auf und gedankenvoll schauten alle dem Alten nach, bis er mit dem eifrig, aber forgfam ausrückenden Seppeli und dem Schimmel, in der zunehmenden Nacht endlich berging.

Es war eine gar schöne Mondnacht, was aber den Hirschenwirt nicht zu freuen schien, denn er schaute recht verdroffen zum Bärlauistock auf, ob dem der Mond immer höher strebte.

Am andern Morgen, einem Montag, machte sich der Bläsiwiseltoni, ein Bautänzlein in sich hineinsummend, hinterm Ofen hinab in die Stube. Obwohl es noch früh am Tag war, fand er doch schon die schwere, dampfende Milchkaffeekanne, die geblümten Kacheln und ein ganz grokes Becken voll gutabgeschmälzter Bratfartof= feln auf dem zerschrammten Tisch.

"Maitli, Florli!"

"Ja, Bater, fam's aus der Küche, "ich komme gleich. Seid nur nicht so laut, die Mutter und das Seppeli schlafen noch."

Er trat an ein Fenster, denn er wollte



raue

erhalten in 3—4 Tagen die ursprüngliche Farbe wieder mit **Sagina-Haarpflegemittel.** Unschädlich, fett-und farbefrei. — 1 Fl. Fr. 6.50 per Nachnahme. Prospekt und Zeugnis liegen bei.

Sagina-Vertrieb, Schützengasse, Zürich 1.

Heute ist ein wichtiger Tag

für alle Nervenschwachen, Energielosen, Arbeitsunlustigen, an nervösen Kopf-, Gesichts-, Körperschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Erschöpfung, sexueller Neurasthenie, leichter Erregtheit, Furcht, Reizbarkeit und anderen nervösen Zuständen Leidenden, denn wir beginnen heute mit der Versendung einer neuen Serie von kostenlosen Gratisschachteln Kola-Natura-Tabletten. So wie im Vorjahre versenden wir, trotz der hohen Kosten, einige tausend Schachteln

KOLA-NATURA-TABLET

ohne Bezahlung

onne Bezahlung
an alle Personen, welche nachstehenden Gutschein mit
ihrem Namen und ihrer Adresse sofort an uns senden,
Jeder Einsender erhält kostenlos eine Schachtel der ärztlich empfohlenen, nervenstärkenden, belebenden, erfrischenden, kraitspendenden, körperlich und geistig anregenden,
verdauungsfördernden, muskelkrättigenden, beliebten KolaNatura-Tabletten.

Aus vielen ärztlichen Berichten ist ersichtlich, dass
Kola von ganz besonderen wohltuenden Einflüssen auf die
Nerven ist. Es liegen viele tausend Dankbriefe vor, und
was alle loben, wird auch Ihnen wohltun.
Senden Sie nachstehenden Gutschein sofort an die Firma

KOLA-PRODUKTE, ST. GALLEN D 25

Dies kostet gar nichts.

Gutschein D 25 für eine Gratis-Dose Kola-Natura-Tabletten. Adresse

Kola-Natura-Tabletten sind nur in Apotheken erhältlich

mit dem Morgenessen warten, bis ihm das Florli Gesellschaft leisten würde. Die Seppetrud wird ja wohl noch ein Zeit= chen ihr Ropfweh auf dem Laubsack rat= famen. Aber als er jett in den Tag hin= ausschaute, fiel ihm der Schimmel ein, auf dem er gestern heimgeritten war. Und alsbald aber auch umwölfte sich seine sonst immer heitere Stirne. Seine Tochter fam ihm in den Sinn, die den alternden Beifelnäscher und Feißesser, den Hirschenwirt von Erlenstalden, mit sich hatte heimgeben lassen müssen. Wie mochte das wohl abgelaufen sein? Er schüttelte den Ropf: es ärgerte ihn nun, daß er in der Weinlaune und in seinen wirtschaftlichen Sorgen auf ein solches Waastück sich batte einlassen fönnen. So gewiegt das Florli und fo sehr sie seine Tochter war, so sehr war sie doch auch ein Weibervölklein, das dem verbotenen Apfel nicht hatte widerstehen fönnen. Und obschon der Hirschenwirt schon ziemlich grau war, hatte er doch noch ein rotlachtes Gesicht, gehauige Zähne und Fäufte, die allenfalls einen Stieren an den Hörner paden und bodigen konn= ten. Nein, diesmal war er wohl nicht recht bei Trost gewesen, der Wein mußte ihm den Verstand getrübt haben. Wenn's



"Der Rebelfpalter muß mit in die Ferien!"

nun da nur nicht den bösen Weg gegansgen war. —

Aha, da grafte ja der Schimmel schon um den Brunnen herum, so selbstverständlich, als wäre er in der Kleinhirzegg zur Welt gekommen. Und da — er rieb die Augen aus. "Ja, Himmelherrgott doch auch!" Er mußte nur so schauen. Ja, was war denn das da vor dem Stallanbau? Ein Wagen? — "Ja, beim Eid sterb ich, heiterundhellauf, eine Turbenbenne!" fuhr's ihm heraus. "Ja, bin ich benn besoffen oder geht's bei uns um? Aber daß Wagen gespenstern, davon hab ich noch nie etwas gehört." Jeht geriet er aber völlig aus Rand und Band. "Maitli, Florsi!" lärmte er gegen die Küche hin, "komm doch endlich einmal herein! Was Teufels hat's denn da gegeben? Da steht ja, beim Strahl, eine Turbenbenne in unserm Hofstättlein. Es kann sie doch, beim Eifer, nicht über Nacht

Eine Wohltat für jeden Herrn

ist nach körperlicher Anstrengung durch Arbeit oder Sport, ein Bad mit Maggi Kleie-Extrakt. Dieses von Aerzten vielfach empfohlene Präparat erzeugt ein milchiges, sehr weiches Badewasser, das wohltuend und erfrischend auf den ganzen Organismus wirkt.

Maggi Kleiebäder sind in verschiedenen Packungen für Voll-, Teilu. Kinderbäder in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

URTEIL

ber "Solothurner Zeitung" Dr. 150 über ben "Nebelspalter": Der " Nebelspalter", bas beliebte schweizerische humoristisch=satirische Wochen= blatt, greift jeweilen mit Vorteil aktuelle Ereigniffe auf und widmet ihnen Sondernummern. So eben jest wieder in der Ausgabe vom 2. Juli, die die in Bafel eröffnete Internationale Musftellung für Binnenschiffahrt und Baffereraft mit promptem Spott burchhechelt. Diese Urt frei= mutiger Rritik ift eine willkommene Erganzung zu ben Zeitungen, die diese Sachen naturlich nicht von ber heiteren, luftigen, ja ironischen, sondern von ber gang toternften Seite nehmen muffen. Bas fich lustiger liest, so ein seitenlanger Zeitungsbericht oder ein farbenfroher, in Wort und Bild schwelgender "Nebelspalter" = Kommentar, das mag fich jeder felber anhand ber vorliegenden Nummer beantworten, die sich durch große Reichhaltigkeit der zeich= nerischen und literarischen Einfälle auszeichnet.



Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.





SCHUHE

dieser Marke sind erstklassig in

QUALITAT & AUSFÜHRUNG

hineingeschneit haben. Es ist mir aber, du wissest mich zu berichten. Komm herein, Florsi, hurtig, hurtig!"

Und nun saß das Florli mit ihm vor dem Ofen am Tisch. Und nachdem er's vorsichtig mit allerlei Fragen abzutasten versucht hatte, begann es zu erzählen.

"Ja, Bater, die Turbenbenne da draufen vor dem Stall gehört nun, so gut als das weiße Rößlein, auf dem Ihr die letzte Nacht so großartig heimgeritten seid, vor Gott und Welt uns."

"Aeh, äh, äh, wird nicht sein?! Ja, wie ist denn das gekommen?" machte er verwundert, "völlig uns, sagst?"

"Böllig", gab fie zurück. "Und wie das gekommen ift, will ich Euch weiter berichten, wenn Ihr mir schön zuhören wollt."

"Aeh, äh, äh!" Er schüttelte allweil wieder verwundert den Kopf.

"Also in der vergangenen Nacht, kaum seid Ihr mit dem Seppeli vom Sirschen weggezogen, machten auch wir uns, ich und der Ratsherr, auf die Beine. Der Wirt mochte es nämlich kast nicht erleben, bis er von Hause abkommen konnte. Und als er nun der Beth und dem Knecht, die ihre Sachen gewiß gedacht haben mös



Südost-Bahn

Touren von
Schindellegi zum Etzel
Einsiedeln nach Iberg (Post-Auto)
Einsiedeln nach Alptal (Mythen)
Altmatt nach Gottschalkenberg
Rothenturm nach Hochstuckli-Morgarten
Sattel nach Wildspitz-Aegerisee.

gen, das Geschäft anvertraut hatte, rückte er mit mir aus.

Wir waren noch feine tausend Schritte von Erlenstalden weg, so nahm er mich schon bei der Hand und schaute mich alleweil an aus seinen unschlittäugigen Kerzenlichtern, daß ich dachte, wenn sie nur nicht zu tropfen anfangen. Aber als wir höher ins Beidland und etwa auch in die Stauden kamen, genügten ihm die Angen nicht mehr, denn damit hätte er nicht einmal ein Härchen hinter meinen Ohren angeln können. So begann er mir

hie und da einen Ruß aufzubrennen. Jaha, dachte ich, füß du nur, solang du nicht zu beißen anfangst, kann das meinen Baden gleich fein; ein Bischen sind sie's ja schon gewohnt. Aber je höher wir ka= men, desto angriffiger wurde der Unflat. Und auf einmal, als er nun zu glauben schien, der Hals gehöre auch zu den Backen, war's mir genug. Ich dachte, jest mußt ihm den Riegel steden, sonst ist's dann gefehlt. Nämlich, wie er mit mir durchaus ins Farenfraut hat abhoden wollen, sage ich zu ihm, ihn zum Beiter= gehen zwingend: ,Ratsherr, hört, nichts für ungut, aber es ist mir, Ihr solltet Euch vor Euerm Sohn, dem Juli, doch schämen, denn der hält mir ja auch nach.

Ja, meinte er, einwenig überrascht, wie ich gleich bemerkte, das glaube er wohl, daß der Schlingel auch hinter mir her sei, er fahre um alle Röcke. Aber, und er ließ wieder über und über tagen, aber was dem einen recht sei, sei dem andern billig. Zudem sei der Bub ja jetzt im Militärdienst.

Und damit wollte er mich wieder in die Arme nehmen und in den Faren hineinzerren. (Schuf folgt.)

ns Weidland und etwa auch in billig. Zudem sei der Bub sa sest im uden kamen, genügten ihm die Militärdienst. nicht mehr, denn damit hätte er Und damit wollte er mich wieder in

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

Hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir <mark>Lastiga Leide</mark> geben!